

Petrus und Paulus – die ersten Christen



Petrus ist der Fels –
Grundstein der Kirche.

Eva Gärtner, Tübingen

Klasse: 5 bis 7

Dauer: 6 Stunden

Inhalt: Wer war Petrus? Wie lebten die Christen in den ersten christlichen Urgemeinden? Was durfte zur Gemeinde gehören? Warum musste Stephanus sterben? Wie können wir heute für unseren Glauben eintreten? Wohin führten die Reisen des Paulus? Das Apostelamt – wie soll es mit der Kirche weitergehen?

Ergänzende Materialien

I Für Lehrerinnen und Lehrer

Stott, John: Die Botschaft der Apostelgeschichte. Ein exegetisch-homiletischer Kommentar. Hänssler Verlag, Holzgerlingen 2000.

Ein lebendig geschriebener Kommentar zur Apostelgeschichte, in dem der kulturelle, theologische und historische Hintergrund in einfachen Worten erklärt wird. Gut geeignet zur Aneignung von Hintergrundwissen, für die Schülerinnen und Schüler aber wahrscheinlich zu anspruchsvoll.

Tomkins, Stephen: Paulus und seine Welt. Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 2007.

Ein gut recherchiertes Sachbuch über das Leben des Apostels Paulus. Leben und Theologie werden in verständlicher Sprache vor dem Hintergrund der griechisch-römischen Kultur erklärt.

II Für Schülerinnen und Schüler

Prinz, Alois: Der erste Christ. Die Lebensgeschichte des Apostels Paulus. Verlag Beltz und Gelberg, Weinheim u.a. 2007.

Prinz rekonstruiert Paulus' Leben und Wirken auf der Basis neuerer archäologischer und theologischer Erkenntnisse und zeichnet ein anschauliches Bild von der Persönlichkeit des Apostels, der bei aller Tatkraft auch Schwäche und Selbstzweifel kannte. Ein verständlich geschriebenes Sachbuch über das Leben des Paulus, das auch für Lernende gut lesbar ist.

Materialübersicht

Stunde 1	Wer war Petrus?
M 1 (Tx)	Wer war Petrus? – Ein Bibel-Puzzle
M 2 (Ab)	Simon Petrus – ein Facebook-Profil
M 3 (Ab)	Welche Aufgaben hat der Nachfolger Petri?
Stunde 2	Wie lebten die Menschen in der ersten christlichen Gemeinde?
M 4 (Tx)	Wie lebten die ersten Christen?
M 5 (Tx)	Jerusalem: Tagblatt – Skandal in der Urgemeinde
M 6 (Ab)	Warum musste Hananias sterben? – Ein Exklusivinterview mit Gemeindevorsteher Petrus
Stunde 3	Wer darf zur Gemeinde gehören?
M 7 (Ab)	Bist du kultisch rein? – Ein Test
M 8 (Tx)	Die Vision des Hauptmanns Kornelius in Cäsarea
M 9 (Ab)	Wer darf zur Gemeinde gehören? – Die Vision des Petrus
Stunde 4	Kann man für seinen Glauben eintreten?
M 10 (Tx)	Ein Gespräch am Brunnen
M 11 (Ab)	Die Steinigung des Stephanus
Stunde 5	Kann der Glaube einen Menschen verändern?
M 12 (Ab)	Gefährlicher Rollentausch
M 13 (Tx)	Umanah in Damaskus?
M 14 (Tx)	Was erlebte Paulus auf seinen Reisen?
M 15 (Ka/Fo)	Was erlebte Paulus auf seinen Reisen?
Stunde 6	Das Apostelkonzil – wie soll es mit der Kirche weitergehen?
M 16 (Ab/Bd)	Wer darf zu uns gehören? – Streit in der Urgemeinde
M 17 (Ab)	Das Apostelkonzil – wie soll es mit der Kirche weitergehen?

Anmerkungen

Ab = Arbeitsblatt, **Bd** = Bild, **Fo** = Farbfolie, **Ka** = Karte, **Tx** = Text

M 4

Wie lebten die ersten Christen?

Welche Aufgaben hatte Petrus als Vorsteher der Jerusalemer Urgemeinde? Wie lebten die ersten Christen? Lies selbst.

Jerusalemer Urgemeinde – schwarzes Brett

Hilfe gesucht!
Unser Gemeindemitglied Andreas ist nach seinem schweren Unfall auf dem Weg der Besserung. Leider wird er seine Arme nie wieder bewegen und seinen Beruf als Schuster nicht mehr ausüben können. Geld und Sachspenden für ihn und seine Familie nimmt die Gemeindeleitung entgegen. Petrus, Gemeindevorsteher

Wichtige Terminsache:
Das gemeinsame Brotbrechen findet heute Abend um 19 Uhr bei Rachel und David statt.

Hinweis in eigener Sache
Schon öfter habe ich gesehen, dass Gemeindemitglieder Geld für die Zukunft zurücklegen. Was soll diese Unsitte? Jesus wird bald zurückkehren und mit ihm wird das Reich Gottes anbrechen. Er wird für uns sorgen. Wozu häuft ihr Geld an? Habt ihr denn kein Vertrauen in den Herrn? Was soll das? Überlegt, unterstützt Gemeindemitglieder, denen es nicht so gut geht, anstatt das Geld zu horten! Salome

Ein empörtes Gemeindemitglied
Aus gegebenem Anlass möchte die Gemeindeleitung noch einmal darauf hinweisen, dass unser Herr, Jesus Christus, keinesfalls unsere jüdische Religion aufgehoben hat. Wir, seine Anhänger, verstehen uns als gläubige Juden und halten uns selbstverständlich an die entsprechenden Vorschriften. Zuwiderhandlungen werden von der Gemeindeleitung bestraft. Petrus, Gemeindevorsteher

Austauschewünsche
Hallo, seit meiner Taufe haben sich Freunde und Verwandte von mir zurückgezogen. Kürzlich habe ich sogar eine Besucheinladung beschimpft und gesagt, mit Kanarienvögeln wollte ich nichts zu tun haben! Ich wollte ihr erklären, was mit dem „Leib Christi“ gemeint ist, aber sie haben mir nicht zugehört. Habt ihr ähnliche Erfahrungen gemacht? Würde mich gerne mit euch darüber austauschen.
Cyrillus

Herzlich willkommen!
Unsere Gemeinde hat drei neue Mitglieder. Aaron und Rebecca haben gestern zusammen mit ihrer Tochter Livia die Taufe empfangen. Wir heißen sie herzlich willkommen und freuen uns darüber, dass unsere Gemeinde nun schon 26 Mitglieder zählt.

Aufgaben

1. Lies dir die Zettel aufmerksam durch.
2. Arbeite heraus, was du aus ihnen über das Leben in der Urgemeinde erfährst.

Erläuterung (M 5)

Zu Aufgabe 1: Hananias und Saphira verkauften ein Grundstück. Sie gaben vor, den gesamten Erlös zu spenden, gaben dem Gemeindevorsteher jedoch nur einen Teil des Geldes. Den Rest wollten sie für sich behalten. Als Petrus die beiden fragte, ob sie ihm wirklich den gesamten Erlös überbracht hätten, logen beide und sagten „Ja“. Daraufhin fielen beide tot um.

Zu Aufgabe 2: In der Regel sind die Lernenden der Überzeugung, dass Petrus sehr streng mit Hananias und Saphira ist. Immerhin spendeten sie einen Teil des Geldes und behielten nicht alles für sich. Dass sie logen, als Petrus sie fragte, ob sie ihm den ganzen Betrag übergeben hätten, finden die Lernenden meist nicht in Ordnung. Dennoch sind sie in der Regel der Überzeugung, dass dieses Vergehen nicht mit dem Tod hätte bestraft werden müsse.

Zu Aufgabe 3:

Reporter: *In Ihrer Gemeinde hat es einen großen Skandal gegeben. Was genau ist passiert?*

Petrus: Hananias und seine Frau Saphira haben ihren Besitz verkauft und angeblich den ganzen Erlös der Gemeinde gespendet. Ich habe allerdings herausgefunden, dass sie einen Teil des Geldes für sich behalten haben.

Reporter: *Sind die Mitglieder Ihrer Gemeinde dazu verpflichtet, ihren gesamten Besitz zu spenden?*

Petrus: Nein, bei uns ist niemand verpflichtet, irgendwas zu spenden, egal, wie viel Geld er hat. Viele reiche Gemeindeglieder spenden allerdings freiwillig.

Reporter: *Wenn das so ist, was werfen Sie Hananias und Saphira dann vor?*

Petrus: Hananias und Saphira haben das Geld nur widerwillig gespendet, um in der Gemeinde und bei Gott ein höheres Ansehen zu erlangen. Sie haben sogar gelogen!

Reporter: *Aber sie haben etwas gespendet und damit ein gutes Werk getan. Ist es nicht egal, warum sie es getan haben?*

Petrus: Nein, wichtig ist, dass man die Liebe zu Gott und den Mitmenschen handelt. Gute Werke sind keine lästige Pflicht. Sie müssen von Herzen kommen.

Reporter: *Und aus diesem Grund haben Sie die beiden hinrichten lassen?*

Petrus: Nein, ich habe die Sünde nur bestraft. Die Strafe kam von Gott.

Hinweise (M 10)**Einstieg**

In der vergangenen Stunde haben die Lernenden erfahren, dass Gott die Christen von der Einhaltung der jüdischen Reinheitsgebote entbindet und ihm auch Heiden in der Gemeinde willkommen sind. Daran anknüpfend kann die Lehrkraft nun erläutern, dass das jüdische Umfeld mit Unverständnis auf diese Neuerung reagierte. Zum Einstieg in die Stunde lesen die Schülerinnen und Schüler das „Gespräch am Brunnen“ (M 10) mit verteilten Rollen. Im anschließenden Klassengespräch arbeiten sie heraus, dass die Juden den Christen vorwerfen, mit den alten Traditionen zu brechen und Jesus als Gott anzubeten. Zudem vermuten sie, die Christen wären Kanibalen. Die Lehrkraft sammelt die Antworten stichwortartig an der Tafel.

Vorschlag für ein mögliches Tafelbild**Was warfen die Juden den Christen vor?**

- ⇒ Sie pflegen den Umgang mit unreinen Heiden.
- ⇒ Sie beten einen Gekreuzigten als Gott an.
- ⇒ Sie beten nicht nur Jahwe an.
- ⇒ Sie treffen sich, um Menschenfleisch zu essen.

Die Christen waren den Juden unheimlich. Sie beschloßen, etwas gegen sie zu unternehmen.

In der Erarbeitungsphase erfahren die Lernenden, wie der Hohe Rat auf die Beschwerden über die Christen reagierte.

Erläuterung (M 10)

Zu Aufgabe 2: Die Juden werfen den Christen vor, die jüdischen Reinheitsvorschriften zu missachten. Außerdem sind sie der Überzeugung, dass ein Mann, der als Verbrecher hingerichtet wurde, nicht der Messias sein kann. Seine Verehrung als Gottes Sohn gilt ihnen als Gotteslästerung. Sie erkennen nur Jahwe als Gott an. Da sie nicht wissen, dass mit „Leib und Blut Christi“ Brot und Wein gemeint sind, vermuten sie, die Christen brächten bei ihren Versammlungen Menschenopfer.

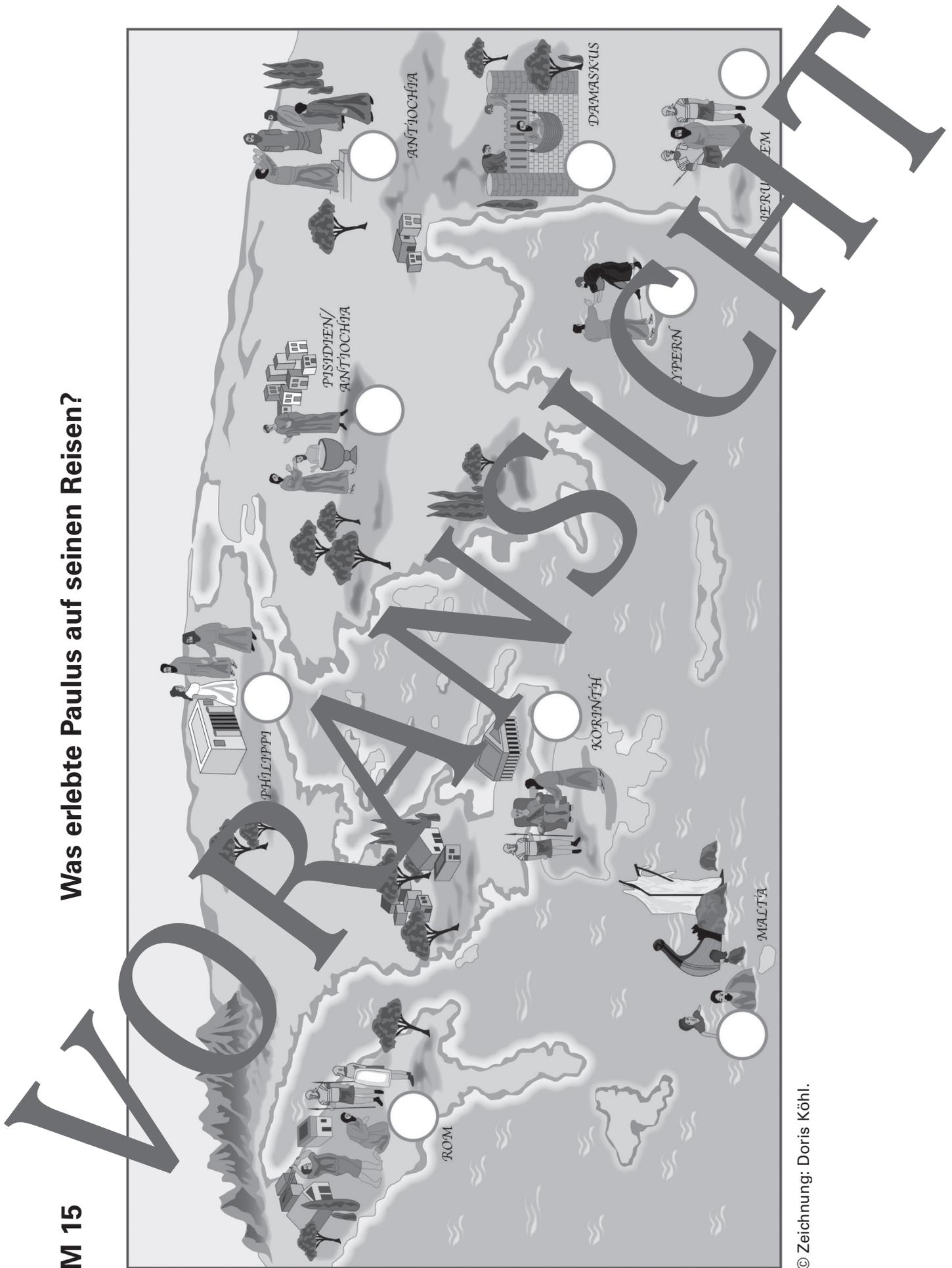
Hinweise (M 11)**Erarbeitungsphase I**

Nachdem den Kindern die, welche Urteile die Juden gegenüber den Christen hegen, lernen die Schülerinnen und Schüler nun Stephanus, den ersten christlichen Märtyrer, kennen. Dazu bearbeiten sie zu zweit den „Kriminalfall Stephanus“ (M 11). Mithilfe der Bibel „befragen“ sie zunächst alle am Mordfall Beteiligten und rekonstruieren den Tathergang.

Im Anschluss fragen die Lehrkraft die „Ermittler“, welchen Eindruck sie von Stephanus haben. Erfahrungsgemäß werden sie die Kinder befremdlich, dass er lieber stirbt, als vom Christentum abzuweichen oder zu fliehen. Anschließend füllen die Lernenden in Partnerarbeit den Lückentext aus und erarbeiten sich eine Definition des Begriffes „Märtyrer“.

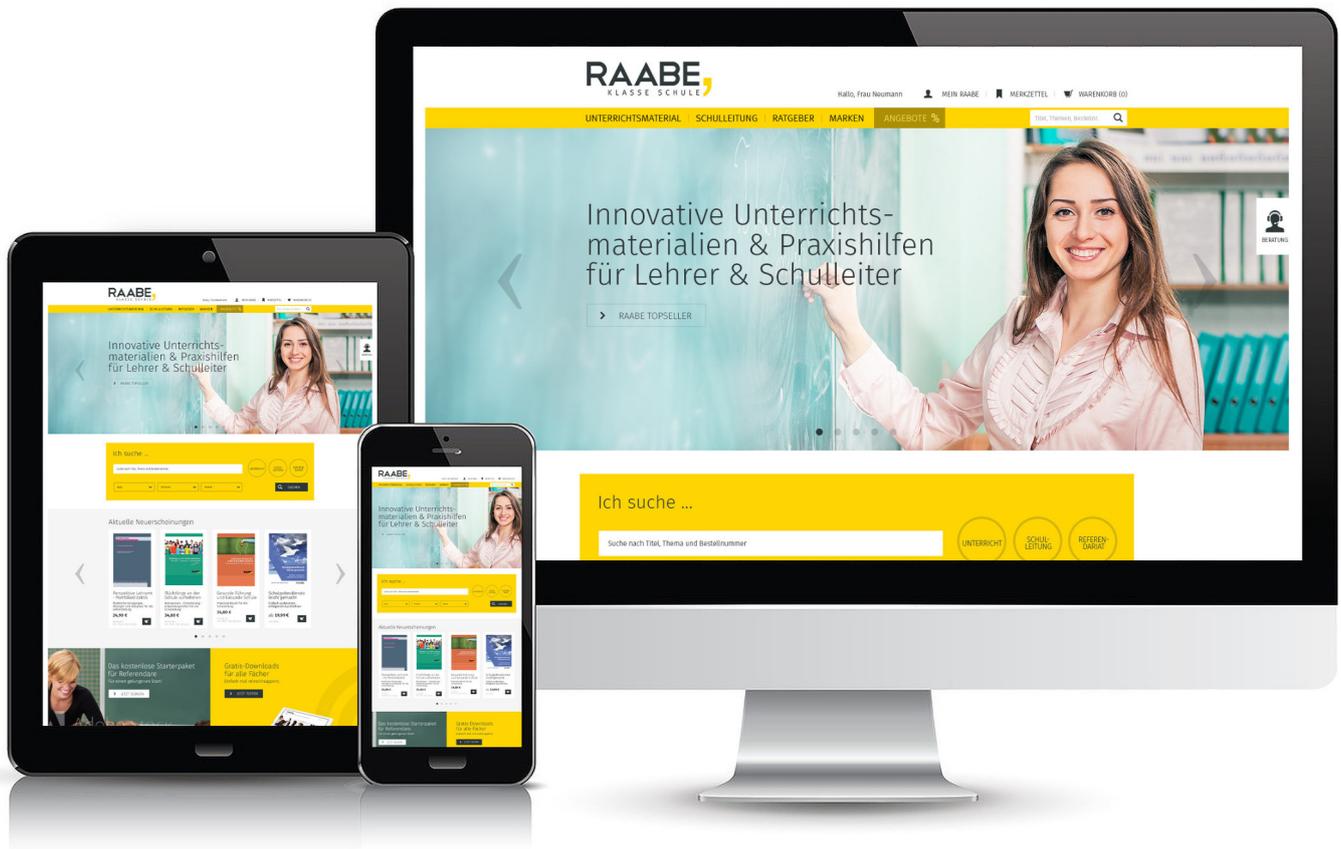
M 15

Was erlebte Paulus auf seinen Reisen?



© Zeichnung: Doris Köhl.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de